

162

1712 April 1., Luzern

A

SCHREIBEN VON [RATSHERR] K[ARL] A[NTON] AMRHYN AN [ALT] AMMANN
[UND DERZEITIGEN STABFUEHRER DER STADT ZUG, BEAT JA-
KOB II. ZURLAUBEN]

"Das Hochwärtis erlassene [Schreiben] habe sambt anschluss von der Gnädigen
Frauwen [Aebtissin] zu Frauenthal [Maria Verena III. M a t t m a n n] zu
Rächt erhalten, unnd aus lesterem ersehen, wie das einen gütlichen Vergleich
[in Sachen Getreideabführung]¹ zu tentieren, dero eine conferenz in Merischwand
zu gestehen nit zu wider seye, deswägen mihr überlasse einen beliebigen Tag
der zusammenkunft zu bestimmen.² Wan nuhn aber Mein ... Herr Vetter die [ge-
meineidg.] Badnische Tagsatzung [vom 2.-21. Mai 1712]³ zu besuchen haben wer-
de, unnd mihr Unbekant ob selbiger dem Vorhabendten congress auch beywohnen
werde, als bitte mihr dessen die nachricht zu ertheilen, damit den Tag auf be-
liebige Zeit ernambsen, unnd an seine Behörden [d.h. die Stadt Zug, als Kast-
vögte von Frauenthal] die nachricht ertheilen könne.

Dem Wendel B u r c k a r t [von Merenschwand] habe schon anbefehlen lassen,
mit Herren Grossweibel [von Stadt und Amt Zug?, Martin U t t i n g e r] für-
dersam abzukommen. Verhoffe Er dem befelch Ungesaunt gehorsamen werde.

Von hier wird [als Gesandte Luzerns] nacher Baden [an genannte Tagsatzung]
Raisen H. Schultheiss [Johann Martin] S c h w y t z e r [v o n B u o n a s],
unnd Hr. Statthalter [Franz Lorenz] von F l e c k e n s t e i n, so dem ge-
wohnten Brauch nachgehet".

1) s. AH 83/128, wegen des Villmergerkrieges bedurfte Luzern dieses Getreides
selbst.

2) Frauenthal bezog den Zehnt von Hagnau, das im luzernischen Amt Merenschwand
lag, s. Gruber/Frauenthal 83.

3) s. EA VI 2, 1658 (Nr. 743). Zug entsandte zu dieser Tagsatzung keine Ver-
treter.

Original - AH 83, 342-343 - Blatt 343 leer

163

1712 Mai 9., [Kloster] Frauenthal

A

SCHREIBEN DER AEBTISSIN MARIA VERENA III. [MATTMANN] AN [ALT]
AMMANN UND [DERZEITIGEN] LANDESHPTM. BEAT JAKOB II.
ZURLAUBEN, FREIHERR VON THURN UND GESTELLENBURG, ZUG

"Ich Referiere mich auf Mundtliches anbringen meiner Muoter Superiorin mit was

grosser Unmanier¹ gester abents Herr Landtsfendrich [Karl Josef] B r a n d e n-
b e r g von bemelter Fr. und Eübriger Versamlung Kernen abgefordert habe, mit
so underschidlichen treüworten, dass wan man Jhme nit gutwillig abfolgen las-
se, wolle er mit gewalt solchen Nämen, Massen dise wohnung [im St. Konrads-
hof in Zug] seiner Fr. [Maria Theresia Esther L u s s i, der Witwe von
B e a t K a s p a r Zurlauben sel.] zuo gehörig Sey, wegen Jhres Sohns
[P l a z i d u s B e a t K a s p a r A n t o n Zurlauben], Ja solche gro-
be, Ehren Rüörische und Ergerliche wort in gegenwart Herr Decans [von Zug,
Wolfgang F o r s t e r] ausgegossen, dass sich die anwäsente höchstens be-
stürztzt befunden. Zweiffle nit solche findts bezüung stamme daher, weilen
nit Jhne und sein Fr[au] um solche bewohnung begrüöst hab, Sonder Herr Stat-
halter [Johann Jakob] B r a n d e n b e r g als Vogt des [genannten] Jungen
Herrn Zurlaubens, der dan auch solches wie ich Vermim, mit guotheissung Meines
hochgeachten Herr Landtshaubtmann zuogäben hat.

Nun weilen auf solche Manier meine Costerfr[auen] alldorten nit allein Jhrer
Ruoh sonder auch schier ... Jhres Läbens nit mehr sicher seien, als bite Mein
... Herr Landtshaubtman um Sein Väterliche Asistentz und Rath wie mich Etwan
in diser sach Verhalten solle, der sich dan könnte Underreden mit Herr Kasten-
vogt [von Frauenthal] Herr Stathalter Brandenburg, deme ich diser begäbnus
auch avisiert, und seines Raths begert hab.

Der Kernen wird ich was Erübriget kan werden mit der Zeit zuo diensten Meiner
gn. Herren [Ammann bzw. Stabführer und Rat der Stadt Zug] oder wer Verlangt
freylich Um gebührenden preis offerieren, nit allein Herr Landtsfendrich son-
der auch anderen Ehrenpersohnen hab ich dis begehren abschlagen müossen für
dise Zeit.

Bitt also Nochmahlen Mein ... Herr Landtshaubtman um dessen threüwe beyhilff
und Jnrathung, Massen da mich nächst antragung müglicher dienstfertigkeit
in beharrente gunsten recomendiere".

- 1) Infolge der kriegerischen Ereignisse im 2. Villmergerkrieg hatten die mei-
sten Klosterfrauen am 17. April 1712 das Kloster verlassen und im Sankt
Konradshof in Zug Aufnahme gefunden. Mit dieser Umsiedlung waren Landes-
fährnich Brandenburg und dessen Frau nicht einverstanden und wehrten sich
dagen, s. Gruber/Frauenthal 171 sowie AH 83/136.

Original, Siegel flachgedrückt - AH 83, 344-346 - Blatt 345^V und 346^V leer